

FINNLAND

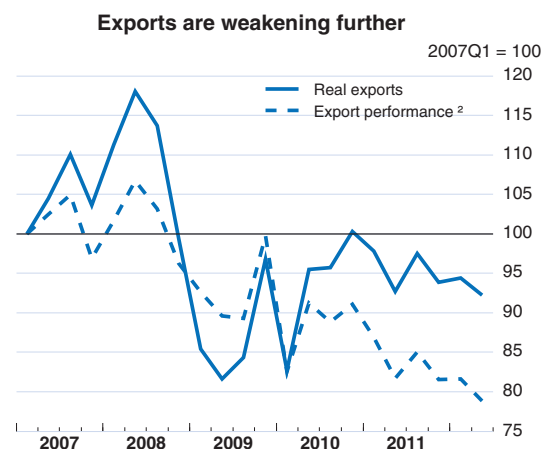
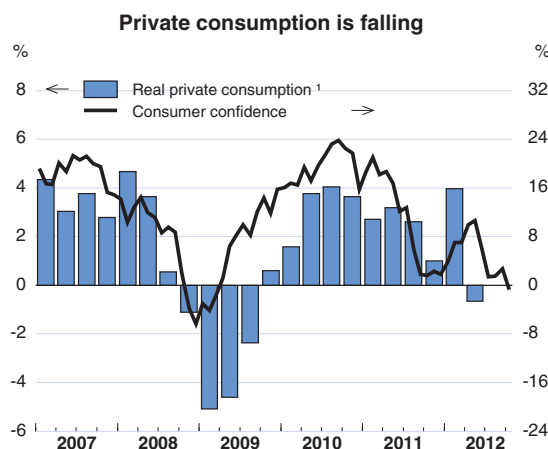
Die Konjunktur verlangsamt sich, und die sich verschlechternden außenwirtschaftlichen Bedingungen beeinträchtigen besonders die Investitionsgüterexporte. Sinkendes Vertrauen, schwache Realeinkommenszuwächse und die sich fortsetzende Haushaltskonsolidierung werden die Wirtschaftstätigkeit und die Beschäftigung 2013 bremsen. Anschließend dürfte die für 2014 erwartete weltwirtschaftliche Erholung zusammen mit einem wiedererstarteten Vertrauen den Exporten, dem Verbrauch und der Investitionstätigkeit Auftrieb geben und allmählich die Arbeitslosigkeit senken. Der steuerinduzierte Anstieg der Inflation, die nun deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums liegt, dürfte sich 2014 zurückbilden.

Die Haushaltskonsolidierung sollte fortgesetzt werden, allerdings sollte dabei das Wirken der automatischen Stabilisatoren entlang des Pfads der strukturellen Konsolidierung zugelassen werden. Falls das Wachstum deutlich schwächer ausfällt als prognostiziert, sollte der haushaltspolitische Spielraum für diskretionärere Maßnahmen genutzt werden. Der zunehmenden Belastung, die die Bevölkerungsalterung für die öffentlichen Finanzen darstellt, sollte durch eine Anhebung des Rentenalters sowie Effizienzsteigerungen im öffentlichen Sektor begegnet werden. Strukturreformen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sind nötig, um die Produktivität zu steigern und Finnland wieder wettbewerbsfähiger zu machen.

Sinkende Exporte und eine schwache Binnennachfrage haben das Wachstum gebremst

Die gedämpfte Investitionsgüternachfrage bei den Handelspartnern lastet zusammen mit anhaltenden strukturellen Marktanteilsverlusten in der Forstwirtschaft und im Elektroniksektor weiterhin auf dem Ausfuhrwachstum. Mit dem Rückgang des Vertrauens in Finnland schlägt sich die Krise im Euroraum auch in der Binnenwirtschaft nieder. Eine gestiegene Arbeitslosigkeit und niedrigere Reallöhne bremsen den Verbrauch der privaten Haushalte und die Wohnungsbauinvestitionen. Die Inflation wird über dem Durchschnitt des Euroraums verharren, bis die Effekte der Erhöhungen der indirekten Steuern 2014 abklingen. Ein grundlegendes Problem ist allerdings, dass der vergleichsweise rasche Anstieg der Lohnstückkosten die Wettbewerbsfähigkeit verringert.

Finland



1. Year-on-year growth.

2. Ratio of real exports to export markets (trade-weighted average of trading partners' imports).

Source: OECD Economic Outlook 92 database and Statistics Finland.

Finland: Demand, output and prices

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
GDP at market prices	172.2	3.3	2.7	0.7	1.1	2.2
Private consumption	94.2	3.3	2.4	0.7	0.4	2.0
Government consumption	43.4	-0.3	0.4	0.2	1.0	0.9
Gross fixed capital formation	34.0	1.9	6.8	-0.2	0.9	2.4
Final domestic demand	171.5	2.1	2.7	0.4	0.7	1.8
Stockbuilding ^{1,2}	- 2.1	0.8	1.7	-2.4	0.2	0.0
Total domestic demand	169.4	3.0	4.6	-2.0	0.8	1.8
Exports of goods and services	64.4	7.5	2.0	-1.0	3.3	4.4
Imports of goods and services	61.5	6.9	5.0	-0.8	2.7	3.5
Net exports ¹	2.8	0.4	-1.1	-0.1	0.2	0.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP without working day adjustments	—	3.3	2.7
GDP deflator	—	0.4	3.1	2.0	2.1	1.8
Harmonised index of consumer prices	—	1.7	3.3	3.1	2.7	2.3
Private consumption deflator	—	2.0	3.4	3.0	2.5	2.1
Unemployment rate	—	8.4	7.8	7.7	8.0	7.8
General government financial balance ³	—	-2.8	-0.9	-1.4	-1.0	-0.4
General government gross debt ³	—	57.9	58.0	62.3	65.5	67.7
General government debt, Maastricht definition ³	—	48.7	49.1	53.4	56.6	58.8
Current account balance ³	—	1.3	-1.3	-1.0	-1.2	-0.7

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Including statistical discrepancy.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744926>

Die Haushaltskonsolidierung sollte fortgesetzt werden

Trotz des hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Wachstums wird das Defizit 2014 den Projektionen zufolge nahezu abgebaut sein. In Anbetracht der vergleichsweise guten Haushaltslage Finnlands sollte das Wirken der automatischen Stabilisatoren zugelassen werden, falls sich das Wachstum als schwächer erweisen sollte als in der Haushaltsplanung der Regierung unterstellt, selbst wenn dies bedeutet, dass Defizitziele verfehlt werden. Zur Bewältigung der langfristigen haushaltspolitischen Herausforderungen, die von der Bevölkerungsalterung ausgehen – Finnland hat eine der am raschesten alternden Bevölkerungen in Europa –, sind weitere Reformen notwendig, um das Rentenalter anzuheben und die Effizienz im öffentlichen Sektor zu steigern, vor allem in der Gesundheitsversorgung und bei anderen kommunalen Dienstleistungen. In diesem Kontext ist die geplante Gemeindereform zu begrüßen, die auf eine Vergrößerung der Verwaltungseinheiten abzielt.

Das Wachstum hängt von einer Belebung des Welthandels ab

Der Welthandel wird sich den Projektionen zufolge 2013 erholen und 2014 beschleunigen, was wohl einen kräftigen Aufschwung der Exporte fördern wird. Dies dürfte das Vertrauen erhöhen, dem Verbrauch und der Investitionstätigkeit Auftrieb geben und dafür sorgen, dass sich der jüngste Anstieg der Arbeitslosigkeit zurückbildet.

**Strukturreformen sind
nötig, um das Wachstum
anzukurbeln**

Das Wachstum könnte durch weitere Reformen zur Erhöhung des Wettbewerbs im Einzelhandel – über die Lockerung planungsrechtlicher Beschränkungen – sowie in den Netzindustrien – durch Regulierungsabbau – gefördert werden. Durch eine stärkere Öffnung der Gesundheitsversorgung für den Wettbewerb könnten Effizienzsteigerungen erzielt werden. Verbesserte aktive Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik würden die Arbeitskräftereallokation erleichtern und Frühverrentungsanreize verringern helfen.

**Risiken gehen
vor allem von der
weltwirtschaftlichen
Entwicklung aus**

Die Risiken sind überwiegend abwärts gerichtet. Finnland ist den Entwicklungen im Euroraum ausgesetzt. Eine weiterhin schwache Exportnachfrage würde das Wachstum bremsen, eine Erholung des Welthandels könnte der Wirtschaftstätigkeit umgekehrt aber rasch Auftrieb geben. Von einem starken Aufschwung der weltweiten Anlageinvestitionen würde Finnland in besonderem Maße profitieren, da Investitionsgüter in der finnischen Exportgüterstruktur stark ins Gewicht fallen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Finnland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-18-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.